**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 29 (1913)

Heft: 1

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



# Asphaltfabrik Käpfnach in Horgen

Gysel & Odinga vormals Brändli & Cie.

Asphaltisolierplatten, einfach und combiniert, Holzzement, Asphalt-Pappen, Klebemasse für Kiespappdächer, imprägniert und rohes Holzzement-Papier, Patent-Falzpappe, Kosmos", Unterdachkonstruktion "System Fichtel" Carbolineum. Sämtliche Teerprodukte.

Goldene Medaille Zürich 1894.

Telegramme: Asphalt Horgen.

3925

TELEPHON

### Allgemeines Bauwesen.

Gin neues Bereins, und Schulhaus in Burich. Der Raufmännische Berein plant bekanntlich die Erstellung eines neuen Bereins- und Schulhauses und zwar soll das Gebäude auf die Liegenschaft des Herrn Dr. C. von Muralt an der Belikanstraße zu stehen kommen. Der Berein hat für ben Blat 600,000 Fr. bezahlt. Wie fehr die Frequenz der Handelsschule des Kaufmannischen Bereins zugenommen hat, geht daraus hervor, daß die Se-mesterschülerzahl von 366 im Jahre 1893 auf 673 im Jahre 1900 und auf 1395 im Jahre 1911 gestiegen ist; ebenso ist auch die Zahl der Mitglieder des Bereins, die heute gegen 3000 beträgt, gewachsen. Der Neubau sieht funfzig Schulzimmer, ein größeres Sigungszimmer, einen großen Saal für die Bereinsversammlungen, Bortrage, Lehrlingsprüfungen, Ferienkurse und andere Anlässe, etwa zwanzig Buros für die Verwaltung (Raufmannischer Berein Burich, Bentralfefretariat bes Schweizerischen Rauf männischen Vereins, Schulverwaltung, Lesesaal und Biblio thek, Stellenvermittlung) vor; im Erdgeschoß soll ein Schreibwarenladen und im Untergeschoß eine Turnhalle errichtet werden. Im Bereinshaus soll ein Restaurant betrieben werden, damit den von auswärts kommenden Fortbildungsschülern ein billiges und gutes Mittageffen verabfolgt werden fonne.

Die Roften find auf 1,560,000 Fr. angeschlagen, die der Berein auf folgende Beise aufzubringen hofft: 800,000 Franken erfte Hypothek, 500,000 Fr. zweite Sypothek, 160,000 Franken eigene Kapitalien und Anteilscheine und 100,000 Fr. Betträge à fonds perdu. Die übernahme der erften Sypothet ift bereits in Aussicht gestellt; für die zweite Snopthet wird erwartet, daß der Kanton und die Stadt fie zusammen übernehmen. Für Berzinsung und Unterhalt des Gebäudes find 70,000 Fr. vorgefehen. benen der Berein eine jährliche Mietzinseinnahme von 81,000 Fr. hofft gegenüberftellen zu fonnen. Da für den Fall, als die Stadt die ihr zugedachte Leiftung übernehmen wurde, der Kanton fich zur übernahme der Salfte der zweiten Sypothet bereit erflart hat, glaubt ber Stadtrat, daß die Stadt sich dem ihr zugedachten Opfer nicht werde entziehen konnen. Die ftadtratliche Beisung bemerkt hiezu, daß die Stadt das Unternehmen wohl felbft dann unterftugen mußte, wenn die regelmäßige Berginfung der Supothet weniger gesichert ware, ba an ber faufmannischen Fortbildungsichule und ihrer gedeihlichen Beiterführung Durch den Berein ein großes allgemein ftabtifches Intereffe beftehe, und der Berein eine zweite Sypothet von anderer Geite mohl faum erhalten murde. Der Stadtrat beantragt daher dem Großen Stadtrat einen Beitrag von 50,000 Fr. à fonds perdu, zahlbar je zur Hälfte bei der Erwerbung des Bauplages und bei der Bollendung des Rohbaues zuzusichern, ferner die Übernahme einer zweiten Hypothet von 200,000 Fr , unter der Bebingung, daß fich der Ranton ebenfalls mit einer folchen beteilige, die mit der der Stadt im gleichen Range ftehen

darf. Das Darlehen wäre bis auf wetteres mit  $4^{1/2}$   $^{0}/_{0}$  zu verzinsen

— Die von 200 Mitgliedern besuchte außerordents liche Vereinsversammlung des Kausmännischen Bereins Zürich vom Mittwoch abend genehmigte nach Reseraten von Präsident A. Hosammann und Sekretär Stücheli mit vier Fünstel Mehrheit der Anwesenden den Kausvertrag mit Dr. C. v. Muralt, wonach das an der Bestanstraße gelegene 2151 m² umfassende Arzal zum Preise von 600,000 Fr. in den Besitz des Bereins übersgeht zum Zwecke der Erstellung eines neuen Schul- und Bereinshauses. Die Versammlung erteilte dem Vorstand und der Baukommission Vollmacht, das Projekt nach den vorliegenden Plänen der Architekten Bisch of & Weidele zur Aussührung zu bringen.

Die nene Baldebriide in Burich erhalt gegenwartig ihren letten architeftonischen Schmud und damit ihr charafteriftisches Gepräge. Auf den an den beiden Bruckenenden den Abschluß der Trottoirabrundungen markterenden fleinen Kanzeln find nunmehr Säulen in armiertem Beton zur Aufnahme von Beleuchtungskörpern und zur Befestigung des Leitungsneges der Strafenbahn monttert worden. Auf dem linken Ufer geht sodann unterhalb der Brücke ein Sauschen feiner Bollendung entgegen, das wefentlich jur Berichonerung des Bruden- und Platbildes beiträgt, und zur Aufnahme von Verkaufsgegenständen, Aborten und Dienstraumen des Strafeninspektorates beftimmt ift. Und endlich ist zwischen diesem Häuschen und dem Eingang ins Landesmuseum ein wirtsamer Stragenabschluß gegen die Blatpromenade in der Bollendung begriffen. So fügt fich nun die Walchebrücke mit den mit ihr in architektonischer Begiehung harmonierenden beiden neuen Quaianlagen recht gut in den Kreis stattlicher Bauten im Bahnhofquartier ein, und binnen furgem wird fie die zu gemiffen Tagesftunden vom Verkehr überlaftete Bahnhofbrucke zu entlasten vermögen. Roch immer aber ftort in der neuen Umrahmung des Flußbildes der schmutsgraue Block des alten Walcheschlachthauses.



Städtische Bodenpolitit in Schaffhausen. In einer eben erschienenen Vorlage beantragt der Stadtrat den Untauf der Baldfirchschen Liegenschaft an der Spitalftraße und fordert dazu einen Kredit von Fr. 60,000. Dieser Landerwerb wird, wie neulich bereits im Großen Stadtrat mitgeteilt wurde, notwendig, um für das Birchtram in ber Spitalgaffe eine zulässige Rurve zu erzielen. Un den Gesamipreis von Fr. 84,140, der für das Baldfirchfche Tiergartengutchen festgesetzt wurde, gablen bie S. B. B. einen Beitrag von Fr. 22,100. Bu biesem Untauf bemertt ber Stabtrat:

Einzig vom Standpunkte ber Kapitalanlage aus mare ber Rauf allerdings wohl kaum angezeigt, allein es handelt fich in erfter Linie um die Forderung unferer Bertehrsintereffen und die ift nach Anficht bes Stadtrates bas fleine Opfer, das fich die Stadt mit ber Erwerbung der Liegenschaft auferlegt, wohl wert. Überdies ist auch der Ausgang eines eventuellen Expropriationsprozesses als eine unfichere Größe einzuschäten. Schließlich läßt sich eine anderweitige, größeren Nugen bringende Berwertung des Areals sehr wohl denken. Dem Stadtrat schwebt besonders eine Berwendung in Berbindung mit dem für die Bahnhoferweiterung nicht mehr notwendigen, aber doch frei werdenden Gebiet auf der anderen Seite der Mühlentalftraße por, die unter Umftanden für die Stadt von sehr erheblicher Bedeutung werden fann. Es liegen also eine Reihe von Grunden vor, die es als angezeigt er-Scheinen laffen, daß die Stadt die Liegenschaft erwirbt."

## Referat über die Marktlage.

(Dorbereitet gewesen für die Generalversamm, lung des Schweiz. Holzindustrie: Vereins vom 2. März (915.)

Es ist nicht jeder Säger in der Lage durch Fachund Marktzeitungen, durch Reifen im In- und Ausland, oder aber im Berkehr mit in: oder ausländischen Lieferanten, fich richtig über die Marktlage zu orientieren.

Daß dem so ift, das zeigen nur zu deutlich die in letter Beit getätigten Bertaufe feitens fleinerer Beschäite, bei benen Breise jutage getreten find, die nicht nur jeder Ralfulation Sohn fprechen, sondern dem Berfaufer nicht nur feinen Geminn, fondern Berluft bringen muffen.

Speziell diefe Tatfache ift es, die unfern Borftand veranlaßt hat, eine Orientierung über die Marktlage auf unsere Traktandenliste zu nehmen. Ich habe das Referat übernommen, und ich hoffe, daß meine Ausführungen Anlaß zu einer Aussprache geben möchten, die dann geeignet fein murbe, eine Befferung in unfern Inlands, verfaufepreisen anzubahnen.

Es ift natürlich zuzugeben, daß die erwähnten Bertaufspreise nicht ausschließlich auf Unkenntnis der Marktlage zurückzuführen find, fondern, daß auch finanzielle Rücksichten und die zeitweise politische Unficherheit gu folden Barforce Bertaufen veranlagt haben mogen.

Die Tatsache befteht nun, daß zurzeit eine Breisschleuderei im Buge ift, und es liegt in unferm Intereffe, wenn wir untersuchen, ob folche notig ift oder nicht.

Das Sauptintereffe bietet uns vor allem das Tannenund Fichten-Schnittmaterial und ich will mich auch vorerft nur mit biefem beschäftigen. Ofterreich ift hierin unfer Sauptlieferant und die Bollftatiftit fagt uns, daß wir fur über 30 Mill. Fr. hievon von bort begiehen.

Weniger mitbeftimmend find fur uns Deutschland und der Norden. Der Wettbewerb auf dem öfterreichischen Einfaufe war in den letten Jahren ein fehr intenfiver. Reben der Schweiz haben fich, und zwar noch in viel höherm Mage Italien, Franfreich, Deutschland und ber

Orient auf die Produktion geworfen. Man hat den öfterreichischen Sägern durch Export von Rundholz in großen Mengen, ben Ginfauf erheblich verteuert, die Arbeitelohne find beträchtlich geftiegen, und fo fonnte schon beshalb ein ftartes Steigen der Schnittmaterialien nicht ausbleiben. Sodann hat auch das Land felbft große, bedeutende Boften aus dem Markte genommen. Industrie hat sich gewaltig gehoben. Dadurch, und auch durch die Fremdenindustrie murde das Baugewerbe fruttifiziert und das absorbierte wiederum beträchtliche Mengen.

Durch all diese Faktoren wurde das Angebot von der Nachfrage überholt und es ist dadurch eine fraftige Sauffe entstanden. Gelbst ungunftige Fattoren, wie der italienischtürkische Krieg und die dadurch in Italien hervorgerufene Sandels- und Induftriefrisis fonnten diese nicht beeinfluffen, was Stalien nicht faufte, ging glatt an andere

Räufer ab.

Nun hat aber Italien mahrend dem Kriege seine gewaltigen Depots nicht nur nicht komplettiert, sondern durch den Arlegsbedarf ganz erheblich vermindert. Heute muß das sehr holzarme Land umso intensiver auf dem öfterreichischen Markte eingreifen. Es zahlt heute die

beften Preise und zieht so die Produktion an fich. Bon weiterm Einfluß auf den öfterreichischen Markt ift der Zusammenschluß einer größern Anzahl kleiner Sägereibetriebe im Tirol, Oberöfterreich und Steiermart. Diefe maren bis anhin von den Großabnehmern abhangig. Dhne beren Geldvorschüffe konnten fie kein Rundholz kaufen und fie konnten auch die Berkaufspreise nicht immer nach ber Kalfulation richten.

Diese fleinern Betriebe haben nunmehr unter Führung ber anglo-öfterreichischen Bank eine Verkaufszentrale geichaffen. Die Bant ftrectt das Geld vor gum Rundholg. einkauf und besorgt durch eine Holzabteilung den Verkauf der Produtte. Daß durch die Bank beffere Preise geftellt und erreicht werden ift nicht nur anzunehmen,

fondern bereits bewiesen.

Sodann ift in den öftlichen Ländereien von Ofterreich, fo in der Butowina, in Giebenburgen und Baligien, burch die Balkanwirren und den Balkankrieg die Broduftion faft gang jum Stillftand gefommen. Die öfter= reichische Mobilisation hat der Bald- und Holsindustrie bie jungen, fähigften Arbeitsfrafte entzogen. Das Kapital wurde vorsichtig und legte die Sand auf den Beutel. Die Spekulation aber rechnet fcon mit bedeutend beffern Breisen nach dem Orient, sobald nur einmal der Krieg zu Ende ift.

Daß ein Aufschwung und dadurch ein vermehrter Holzbedarf in den Balkanstaaten eintreten wird, ist wohl anzunehmen, nur vielleicht nicht so bald wie auch bei uns die Optimiften zu behaupten magen. Sieger und Befiegte find geschwächt. Die intelligente Jungmannschaft ift zum guten Teil tot oder aber zum Krüppel geschoffen. Das Land ift verodet und es mahrt mohl einige Jahre bis es fich erholt hat und ein Aufschwung eintreten fann. Immerhin find die obdachlosen Bewohner unterzubringen, verbrannte Dörfer und Städte aufzubauen, und schon für diese Magnahmen wird es beträchtlicher Mengen Holz bedürfen. Auch lehren uns die Beispiele aus den lett= geführten Rriegen, wie ichnell fich Bolfer von folchen gu erholen vermögen und es ift wohl möglich, daß die Recht behalten, die einen baldigen Aufschwung im Orient prophezeten. Sei dem wie es wolle. Ofterreich hat viel weniger Holz zu exportieren als andere Jahre. Die Preise find teshalb hoch und das zu einer Zeit, in der weder bei uns, noch in ben uns umgebenden Ländern eine rege Bautatigfeit in Aussicht fteht. Dazu ift es noch Tatfache, bag nicht bas Baugewerbe, fondern vielmehr die Groß: induftrie den Sauptteil Solg verschlingt. Und diese floriert in faft allen Landern und hofft mit bem Frieden und